

Rassige Virtuosen mit bergischen Wurzeln

Ursprünglich, aufmerksam und robust: Fünf der letzten Bergischen Kräher scharren in Rospe

Von SILKE CLEMENS

ROSPE. „Es macht doch keinen Sinn, ein Huhn aus Bayern zu holen, wenn wir hier mit dem Bergischen Kräher eine eigene Rasse haben“, sagt Hagen Fach aus Rospe. Nur etwa 250 bis 300 dieser robusten Landhühner gibt es heute noch in Deutschland, ein Hahn und fünf Hennen von ihnen scharren und gackern glücklich im Garten der Fachs.

Schafe, Enten, Kaninchen, Hühner und Hunde gehören zum Hof des Ehepaars Fach, und gleich am Gartenzaun des bergischen Fachwerkhäuschens wird klar, dass Menschen, Tiere und Natur hier noch im Einklang miteinander leben.

Wilde Blumen, Kräuter und Naturstein grenzen an die

OVZ SERIE

ARCHE
OBERBERG



großzügigen Freigehege, in denen unter anderem die kleine Gruppe Bergischer Kräher ein Zuhause gefunden hat. „Die Kräher gehören zu einer alten und gefährdeten Haustierrasse. Man hat den Hennen ihren Bruttrieb abgezüchtet, damit sie mehr Eier legen“, weiß Tina Fach.

Seinen Namen hat der bergische Kräher dem lang anhaltenden, tiefen Krähen der Hähne zu verdanken. Die großen, stolzen Tiere mit dem lang gestreckten Rumpf und leicht gebogenem Rücken werden deshalb auch als „Virtuosen“ innerhalb des Rassegeflügels bezeichnet. Zu Zeiten der Grafen von Berg gab es im gesamten Bergischen Land



Hagen und Tina Fach sind Mitglieder der Arche-Gruppe Bergisches Land, die sich für die Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen einsetzt, wie der Bergische Kräher eine ist. Auch pommersche Enten und Coburger Fuchsschafe fühlen sich auf ihrem Hof wohl. (Fotos: Krempin)

Krähwettbewerbe, bei denen derjenige Bauer gewann, dessen Hahn den längsten Kräheruf präsentierte. Heute gibt es deutschlandweit nur noch zehn Züchter. „Wir werden in diesem Jahr leider keinen

Nachwuchs haben, denn die einzige Henne, die hätte brüten können, hat der Fuchs geholt“, bedauert die 39-jährige Lehrerin.

Wenn es dunkel wird in Rospe, schlägt Border Collie

Jacks große Stunde: Der Rüde hat die Aufgabe, das Federvieh abends in den Stall zu treiben. „Die Kräher sind sehr ursprüngliche Tiere. Sie würden abends in die Bäume fliegen, wenn wir sie nicht reinholen

würden“, berichtet Hagen Fach. Der 39-Jährige arbeitet als Anästhesist am Gummersbacher Krankenhaus, „aber das hier mit den Tieren ist auch ein Fulltime-Job“, schmunzelt der Mediziner.



BERGISCHE KRÄHER

Die **Bergischen Kräher** sind neben Schlotterkämmen und Krüpern die einzigen Geflügelrassen, die ihren Ursprung im Bergischen haben. Sie zählen zu den vom **Aussterben bedrohten Nutztier**rassen. Bei den Krähern handelt es sich um typische Landhühner, auch „Mistkratzer“ genannt. Sie haben ein dunkles Gefieder, kommen mit vergleichsweise wenig Zusatzfutter aus, sind robust, wetterhart und wachsam. Die Hennen legen pro Jahr etwa **120 bis 150 weiße Eier**. Das ist insofern ungewöhnlich, als dass bei anderen Hühnerrassen lediglich die weißen Hühner weiße Eier legen.

Um den **Ursprung** der Bergischen Kräher rankt sich so manche Sage. So heißt es beispielsweise, dass der Ruf eines krähenden Hahnes den **Grafen von Berg** auf einem seiner **Kreuzzüge** den Weg aus einem Wald wies und so die Männer vor dem Verhungern rettete. Zum Dank kaufte der Graf Hahn und Hennen und nahm sie mit ins Bergische Land. Ein Stück Wahrheit steckt in der Legende: Engelbert I. starb während eines Kreuzzuges, Vater Adolf II. kam **wohlbehalten zurück** – wahrscheinlich mit den Hühnern im Gepäck.

Heute sind die Bergischen Kräher vom Aussterben bedroht, Zuchtschwerpunkte gibt es im Bergischen Land und in den östlichen Bundesländern. Die **Riege der Züchter** allerdings ist **klein**. Die Rasse zu stärken, das ist eine der Aufgaben, die sich das bergische Projekt „**Vieffalt lebt**“ auf die Fahne geschrieben hat. Informationen dazu finden sich im Internet. (sic)

www.vieffalt-lebt.de